

# Plenarveranstaltung "Bürgerrecht" vom 15. September 2016

## Programm

### 1. Begrüssung

### 2. Erfahrungen auf kantonaler Ebene

- a. RR
- b. RPK
- c. Rückmeldungen zu Sprachprüfungen, Kurs und Prüfung staatsbürgerliche Grundkenntnisse (BWZ)

### 3. Gesetzgebungen

- a. Totalrevision BÜG:  
kantonale Gesetzgebung

### 4. Neuerungen

- a. Nichtigerklärungen
- b. Zweck und Inhalt der Einbürgerungsgespräche

### 5. Administrative Informationen

- a. Dossier-Abgabe 2016/2017
- b. Nächste Termine:
  - i. Plenarveranstaltung:  
Do, 14. September 2017
  - ii. Informationsveranstaltungen:  
14. März 2017, 12. September 2017

### 6. Beantwortung der Fragen der Gemeinden

(anschliessend gemeinsames Kaffee)

## 1. Begrüssung

Der Departementsvorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements, Regierungsrat Christoph Amstad, begrüsst die Anwesenden.

## 2. Erfahrungen auf kantonaler Ebene

Der Departementsvorsteher sowie Lucia Omlin, Präsidentin der Rechtspflegekommission (RPK), geben Einblick in die Erfahrungen bei der Prüfung der Einbürgerungsdossiers vom Frühling 2016.

### a. RR

Der Departementsvorsteher teilt mit, dass er als neuer Regierungsrat noch nicht viele Erfahrungen mit den Einbürgerungen sammeln konnte. Seine Erwartungen sind:

- Vertrauensvolle, ehrliche Zusammenarbeit
- Offene Kommunikation
- Jeder leistet seinen Beitrag
- Jeder übernimmt Verantwortung
- Bewusstsein für das, was der Gesuchsteller erwartet
- "Das Geheimnis von Erfolg ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen" (Henry Ford): Sich hineindenken und Verständnis zeigen.
- Der Gesuchsteller investiert viel Geld in die Einbürgerung; der Gesuchsteller ist als Kunde zu behandeln
- Bei den Einbürgerungsgesprächen sind die nötigen Informationen abzuholen, damit alle eine gute Grundlage haben, insbesondere bei Straftaten.

### b. RPK

Die Präsidentin der RPK teilt mit, dass die RPK in diesem Jahr zum ersten Mal nicht mehr über alle Gesuche einzeln abgestimmt hat. Über alle positiven Gesuche wurden zu Gunsten der Effizienz gemeinsam abgestimmt.

Die RPK sieht die Gesuchstellenden nie persönlich. Aus den Akten müssen die wichtigen/relevanten Informationen ersichtlich sein. Der Führungsbericht und das Protokoll des persönlichen Gesprächs sind sehr wichtig. Allgemein ist die Qualität der Dossiers in allen Gemeinden in den letzten Jahren sehr gut geworden. Die Präsidentin der RPK bedankt sich für die Unterstützung im Einbürgerungsprozess.

### c. Rückmeldungen zu Sprachprüfungen, Kurs und Prüfung staatsbürgerliche Grundkenntnisse (BWZ)

Die Ausführungen sind der im Anhang beigefügten Präsentation des BWZ zu entnehmen.

## 3. Gesetzgebungen (aktueller Stand)

### a. Totalrevision BÜG: kantonale Gesetzgebung

Die Ausführungen sind der im Anhang beigefügten Präsentation zur neuen eidg. BÜG zu entnehmen.

## 4. Neuerungen

### a. Nichtigerklärungen

### a. Zweck und Inhalt der Einbürgerungsgespräche

Die Ausführungen sind der im Anhang beigefügten Präsentation zu den Einbürgerungsgesprächen zu entnehmen. Der Musterfragebogen kann von den Einbürgerungsbehörden bei Bedarf beim AJ bezogen werden.

## **5. administrative Informationen**

### a. Dossier-Abgabe 2016/2017

Der Zeitplan 2017 wird aufgelegt. Die Dossiers der Gemeinde müssen bis spätestens 3. Januar 2017 der Staatskanzlei zugestellt werden.

### b. Nächste Termine

Plenarveranstaltung: Donnerstag, 14. September 2017  
Informationsveranstaltungen: 14. März 2017, 12. September 2017

## **6. Beantwortung der Fragen der Gemeinden**

keine

### **Anhang:**

1. Präsentation BWZ
2. Präsentation Umsetzung BüG
3. Präsentation Einbürgerungsgespräche

## Rückblick 2016

- Sprachstandsanalysen
- Staatsbürgerliche Prüfungen und Kurse

# Sprachstandsanalyse

- Durchführung klappt sehr gut

- Durchfallquote:

50% (2012) -> 33% (2013) ->

9% (2014) -> 30% (2015) ->

19% (2016 bis Sept.15)

## Beispiel einer Frau

- 2013: 1. Versuch Sprachstandsanalyse
- 2014-2016: Deutschkurs besucht
- Januar 2016: 2. Versuch Sprachstandsanalyse
- August 2016: 3. Versuch Sprachstandsanalyse

- 2012: 59 TN / 2013: 40 TN /  
2014: 39 TN / 2015: 21 TN /  
**2016: 18 TN**

-> 18 TN: 9 für Einbürgerung und 9 für  
Niederlassungsbewilligung

# Staatsbürgerliche Kenntnisse

2013: 79 TN (Durchfallquote 25%)

2014: 69 TN (Durchfallquote 11%)

2015: 45 TN (Durchfallquote 7 %) bis Sept.15

2016: 34 TN (Durchfallquote 3%) bis Sept. 16



BERUFS- UND

WEITERBILDUNGSZENTRUM

BWZ OBWALDEN

- Staatsbürgerl. Kurse: 48 Personen (2013/14)
- Staatsbürgerl. Kurse: 31 Personen (2014/15)
- Staatsbürgerl. Kurse: 13 Personen (2015/2016)
- -> Kursstart am 18. Oktober 2016

BERUFS- UND

WEITERBILDUNGSZENTRUM

BWZ OBWALDEN

- Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen interessieren uns!



Plenarveranstaltung  
15. September 2016

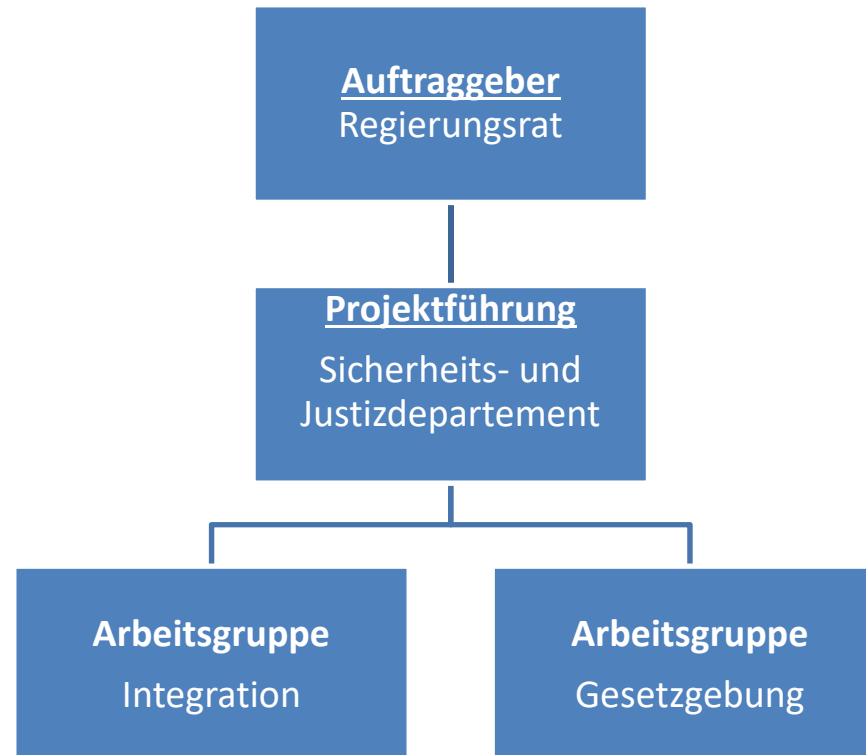
# Umsetzung der Totalrevision des BÜG



Kanton  
Obwalden

Amt für Justiz AJ

# 1. Projektorganisation



## 2. Stand der Gesetzgebung

- 20. Juni 2014: Beschluss des neuen **BüG**
- 17. Juni 2016: Beschluss der neuen **BüV**
- ab Mai 2016: Arbeitsgruppen nehmen Tätigkeit auf
- 6./20. Sept. 2016: 1. Les. RR
- 23. Sept. 2016: Vernehmlassung kantonale Entwürfe (bis 2. Dez. 2016)
- 10. Jan 2017: 2. Les. RR
- 24. März 2017: 1. Les. KR
- 4. Mai 2017: 2. Les. KR
- Herbst 2017: evtl. Volksabstimmung (Verfassungsänderung)
- 1. Jan. 2018: **Inkraftsetzung** von BüG/BüV geplant



### 3. Grundsätzliches zur Umsetzung

1. Recht und Praxis OW entsprechen grundsätzlich bereits BÜG/BÜV:



deshalb nur punktueller Änderungen

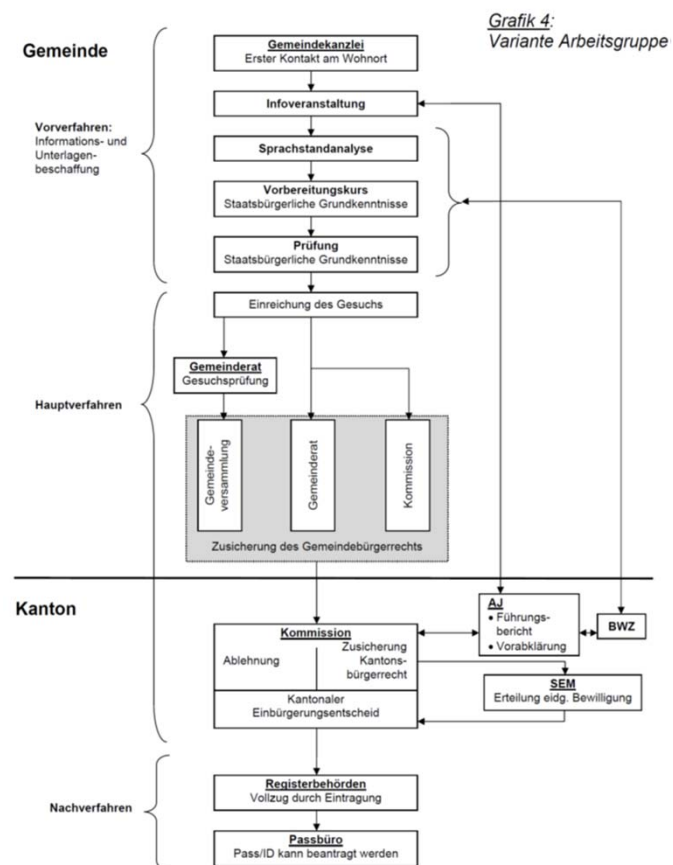
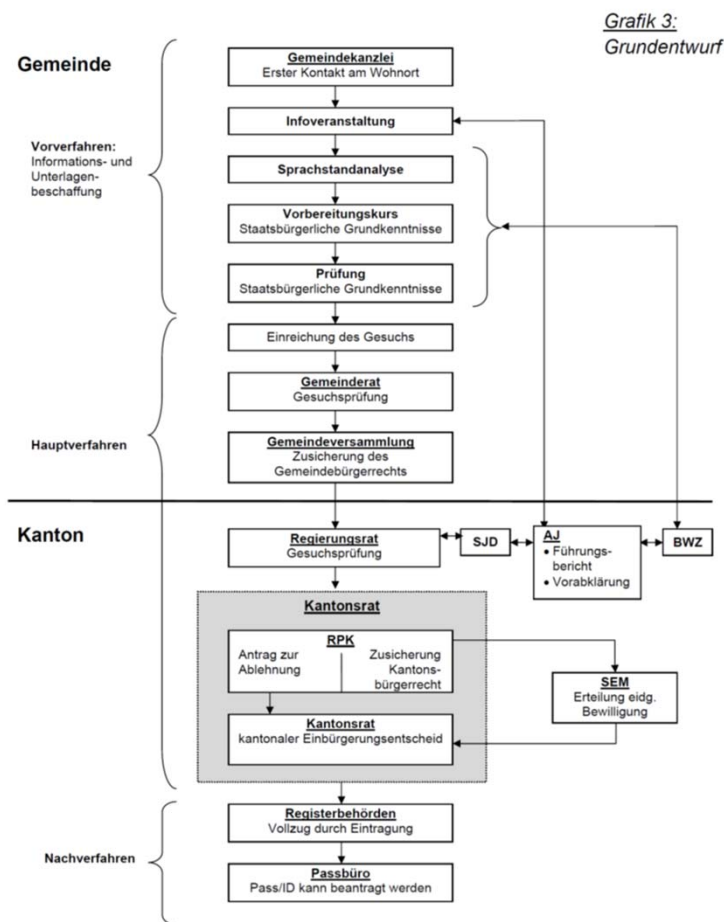
2. Die Einbürgerung ist die letzte Stufe einer erfolgreichen Integration (Stufenmodell des Bundes):



- Einbürgerungsvoraussetzungen = Integrationskriterien
- Ausrichtung des Integrationsprozesses auf die Einbürgerung?
- Integrationsprozess keinen Einfluss auf Einbürgerungsgesetzgebung



# 4. Einzelne Änderungen Verfahrensablauf



## 4. Einzelne Änderungen

### Einbürgerungsvoraussetzungen

#### 1. Sprache = Deutsch



- Integriert ist, wer die am Wohnort gesprochene Sprache spricht (AuG/VIntA)
- die Ausübung der Bürgerrechte erfordert Kenntnisse der deutschen Sprache (z.B. politische Rechte)

#### 2. Staatsbürgerliche Grundkenntnisse: wie bisher



- Ergänzung der Bundesregelung durch AB BRV





## 4. Einzelne Änderungen

### aus der Praxis

1. Aufenthalt 5 J. in der Gemeinde unmittelbar vor  
Gesuchseinreichung
2. Wegzug in andere Gemeinde möglich, wenn Antrag an ein  
Einbürgerungsorgan gestellt
3. Vorverfahren- und Hauptverfahren klarer geregelt
4. Amtshilfe und Personendatenbearbeitung geregelt
5. Vorregistrierung beim Zivilstandsamt
6. Antrag auf Nichtigerklärung von GV zu GR
7. klarere Bestimmungen für Schweizer





## 5. Fragen?





Plenarveranstaltung  
15. September 2016

# Zweck und Inhalt der Einbürgerungsgespräche



Kanton  
Obwalden

Amt für Justiz AJ

# Zweck und Inhalt

**Zweck:**

- Einbürgerungskriterien prüfen
- Nichtigerklärung  
... nichtig erklärt werden, wenn sie durch falsche Angaben  
oder Verheimlichung erheblicher Tatsachen erschlichen  
worden ist.






**Inhalt:**

- Eingliederung
- Beachten der Rechtsordnung
- innere und äussere Sicherheit

→ Vertrautsein wird nicht mehr geprüft  
(Sprachstandanalyse und Prüfung staatsbürgerliche  
Grundkenntnisse)



# Eingliederung

-  Am Öffentlichen und gesellschaftliches Geschehen teilnehmen
-  Am Arbeits- / Bildungsprozess teilnehmen 
-  Soziale Beziehungen mit der schweizerischen Bevölkerung pflegen
-  Den finanziellen Verpflichtungen nachkommen



# Beachtung Rechtsordnung innere und äussere Sicherheit

- Rechtsordnung beachtet
- Kein Verhalten an den Tag gelegt, das noch eine Strafverfolgung oder eine Verurteilung nach sich ziehen könnte
- Keine hängigen Strafverfahren
- Grundsätzliche Einstellung zu Terrorismus, radikalen Gruppierungen etc. (i. + ä. Sicherheit)



# Vollständigkeit Protokoll

## Wichtig:

- Was macht der Gesuchsteller?
- Mit wem? (allenfalls Namen oder Beziehung zum GS)
- Wo?
- Wie regelmässig?

→ Empfehlung: Pro Gesuchsteller ein Protokoll

→ Bei Unklarheiten / kritischen Punkten müssen die Fragen individuell ergänzt werden.



# Vollständigkeit Protokoll

## **Hängige Strafverfahren**

Kamen Sie auch schon in Kontakt mit der Polizei? Bestehen hängige Strafverfahren?  
*Nein, nicht gross. Es war etwas bei der Villa.*

## **Verhalten an der Arbeitsstelle**

Sie machen die Lehre als **Lehrer** bei der **Garade Windlin** in **Kempten**. Wie gefällt Ihnen Ihr Arbeitsplatz?  
*Arbeiter sind freundlich. Es gefällt mir gut!*

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden? Was machen sie am liebsten bei Ihrer täglichen Arbeit?  
*Wollte etwas anderes lernen. Der Sohn von **Hans Untermahre** hat mich auf diesen Beruf gebracht.*

## **Verhalten in der Freizeit**

Wo verbringen Sie Ihre Ferien?  
*Bis 2009 in der Schweiz. 2010 in der Türkei.*

Was machen Sie gerne in der Freizeit?  
*Fussball, Schiedsrichter, mit Kollegen sein*

Sie sind Mitglied beim FC **Leons** – welche Aufgaben übernehmen Sie dort? In Welcher Mannschaft spielen Sie?  
*Spiele im Team Obwalden als Verteidiger*





# Vollständigkeit Protokoll

## Eingliederung in die schweizerischen Verhältnisse

■ ■ ■ ■ ■ hält sich inzwischen 11 Jahre in der Schweiz auf. Entscheidende Jahre seiner Jugend hat er in Obwalden verbracht und daselbst auch die Schulen besucht. ■ ■ ■ ■ ■ hat gute Kontakte zur ■ ■ ■ ■ ■-Bevölkerung, aktuell insbesondere über den Arbeitsplatz bei der ■ ■ ■ ■ ■.

In der Freizeit hält er sich sehr viel auf dem Fussballplatz ■ ■ ■ ■ ■ auf. Er spielt Fussball in der 5. Liga. Zudem absolvierte er einen Schiedsrichterkurs. Als schweizerisch anerkannter „SCHIRI“ nimmt er diese Funktion auch bei Jugend- und Kindermatches wahr. Herr ■ ■ ■ ■ ■, Trainer FC ■ ■ ■ ■ ■, beschrieb ■ ■ ■ ■ ■ als sehr anständigen, freundlichen, gut integrierten und engagierten Burschen.

Eine gute Eingliederung ist dem Bewerber wichtig. Er nimmt am Dorfleben teil und besucht die lokalen und regionalen Festsanlässe mit Kollegen. Er meidet den Kontakt zu Gruppen aus dem Balkan. Er hat mehrheitlich Kontakte zu Schweizer-Schulkollegen.

Bei der Selbsteinschätzung erklärte ■ ■ ■ ■ ■, dass er alle Bürger in ■ ■ ■ ■ ■ respektiere und er es umgekehrt auch so empfinde. Er sei ruhig und meide Gewalt.



# Vollständigkeit Protokoll



Z.B. „ich spiele Fussball“

- Der Gesuchsteller ist ca. zwei Mal pro Jahr alleine auf dem Fussballplatz in Sarnen und übt ein paar Torschüsse.
- Der Gesuchsteller trifft sich monatlich mit seinen ebenfalls portugiesischen Kollegen auf dem Fussballplatz in Sursee, nach dem Match gibt es regelmässig Schlägereien.
- Der Gesuchsteller ist aktives Mitglied im FC Giswil und nimmt zwei Mal pro Woche am Training teil, an welchem auch Einheimische teilnehmen.





# Fragen?

